Ich Weiss

Wir sind sicherlich ein bevorrechtigtes Volk, an diesem Morgen hier zu sein, lebendig auf der Erde zu sein, um eine weitere großartige Osterzeit zu erleben. Ostern bringt uns immer solch eine – eine glorreiche Sache, neue Hoffnungen. Und – und wie großartig!

2 Und als ich an diesem Morgen gerade dort hinten in den Raum trat, begegnete mir jemand und sagte: „Bruder Branham, weißt du, das – das kleine Baby, oder das kleine Kind oder so, für das letztes Jahr am Chautauqua gebetet wurde, dessen Herz entfernt und die Klappen oder so daran operiert werden sollten." Er sagte: „Das Baby wurde geheilt und ist tatsächlich an diesem Morgen im Gebäude, sitzt heute Morgen hier." So ist das schön, wir werden das kleine Zeugnis davon vielleicht direkt vor dem nächsten Gottesdienst hören. Und wir sind einfach ein glückliches Volk.

3 Nun werde ich Bruder Neville fragen, ob er die Schriftstelle aus entweder Matthäus oder Lukas von der Auferstehung lesen wird, wenn ihr es nicht bereits gelesen habt. Habt ihr es, Bruder? [Bruder Neville sagt: „Nein." – Verf.] Also, während wir uns bereitmachen zum Gebet.

4 Und nun wird nach diesem Gottesdienst der Heilungsgottesdienst sein. Nachdem dieser Gottesdienst vorbei ist, geht ihr zu eurem Frühstück. Danach dann werden wir um neun Uhr dreißig zurückkommen und einen weiteren Gottesdienst anfangen. Und danach kommt dann der Heilungsgottesdienst. Und danach kommt dann der Taufgottesdienst.

5 Und was für eine wunderbare Zeit ist es für die Taufe! Oh my! Die Auferstehung! Deswegen werden wir getauft, weil Er auferstanden ist.

6 Ich erinnere mich daran, bevor wir unseren Taufplatz hier bekamen, habe ich sie hier unten zum Fluss gebracht, an den frühen, kalten, frostigen Morgen, und habe die Leute dort unten am Fluss getauft. Da hat es etwas mit auf sich, es ist einfach eine heilige Zeit. Ostern, das ist eine großartige Zeit.

Ich schaute Bruder Pat Tyler an, der hier drüben sitzt.

7 Ich habe gerade gestern Abend mit jemandem geredet, dass ich in unserer letzten Versammlung in Oklahoma versucht habe, ich versuche es jetzt (und ich werde es ankündigen), meinen alten Dienst der Unterscheidung beiseite zu legen, bis Gott mich ruft, es zu tun, denn ich denke (es fängt an), es ist der – der neue Dienst, der hereinkommt.

8 Neulich abends, ohne dass es einer wusste, habe ich es an einem Kind ausprobiert, das über die Plattform kam, das als Baby blind geboren wurde; und völlig blind war, ein ungefähr sechzehn Jahre alter Junge. Und er hat sofort einen Schrei ausgestoßen: „Bruder Branham, ich kann sehen!“ Und Pat war. . . Ty-. . . stand in der Nähe, genau bei dem Jungen, als seine Augen zum ersten Mal in seinem Leben aufgingen. Und so vertraue ich darauf, dass ihr hier mit großen Erwartungen seid, und ich selber auch, ich halte Ausschau nach etwas, das Gott für uns tut, und uns zu einem anderen Level hinaufbringt, als wir vorher waren.

Lasst uns nun unsere Häupter zum Gebet neigen.

9 Unser Gnädiger Himmlischer Vater, während wir uns heute Morgen hier in der kleinen Gemeinde am Wegesrand versammelt haben, sind wir wahrhaftig dankbar für Dich, für alles, was dies für uns bedeutet, und besonders an diesem Ostermorgen. Wenn da kein Ostern gewesen wäre, wären wir nicht in dem Zustand, in dem wir heute sind. Ostern ist das, was alle Verheißungen Gottes versiegelt hat. Es hat sie uns bestätigt. Alles, was Er jemals verheißen hat, es ist alles an Ostern zur Realität gemacht worden. Einer der größten Feiertage, die wir im Jahr haben können! Und wir möchten bitten Herr, dass Du heute unsere Herzen trösten wirst, während wir hier wartend sitzen, und in Erwartung des Heiligen Geistes, Der nach Ostern kam, um auf unsere Herzen zu kommen und uns zu trösten, und unseren Glauben in großen, kraftvollen Maßen wiederzuerstatten, damit wir in dem Leben wandeln können, das Jesus für uns bestimmt hat, darin zu wandeln.

10 Wir möchten für jeden einzelnen beten, und besonders für die, die eingeschlossen sind und heute nirgendwo zum Gottesdienst gehen können. Gott, sei mit ihnen. Und möge – möge dieses Ostern für sie ein echtes Ostern sein, ein Aufstehen von dem Bett, und eine neue Gesundheit, die sie nie zuvor im Leben gekannt haben. Gewähre es, Herr.

11 Möge jeder Prediger, jeder Diener, den Du heute überall in der Welt hast, der diese große Gedenkfeier feiert, mögen sie Salbung und Kraft und Macht haben, ihren Versammlungen (den wartenden Schafen) die Speise zu bringen, die Gott für Sein Volk bereitet hat. Gewähre es, Herr. Wir warten demütig auf unsere Portion, im Namen des Herrn Jesus Christus. Amen.

12 Ich lasse Bruder Neville jetzt die Schriftstelle der Auferstehung lesen.

[Bruder Neville sagt: „Matthäus 28:“ – Verf.]

[*Aber spät am Sabbath, in der Dämmerung des ersten Wochentages, kam Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab zu besehen.*]

[*Und siehe, da geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam aus dem Himmel hernieder, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.*]

[*Sein Ansehen aber war wie der Blitz, und sein Kleid weiß wie Schnee.*]

[*Und aus Furcht vor ihm bebten die Hüter und wurden wie Tote.*]

[*Der Engel aber hob an und sprach zu den Weibern: Fürchtet ihr euch nicht, denn ich weiß, dass ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet.*]

[*Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommet her, sehet die Stätte, wo der Herr gelegen hat.*]

[*Und gehet eilends hin und saget seinen Jüngern, dass er von den Toten auferstanden ist, und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa, daselbst werdet ihr ihn sehen: siehe, ich habe es euch gesagt.*]

[*Und sie gingen eilends von der Gruft hinweg mit Furcht und großer Freude, und liefen, es seinen Jüngern zu verkünden.*]

[*Und als sie hingingen, es seinen Jüngern zu verkünden, siehe, da kam Jesus ihnen entgegen und sprach: Seid gegrüßt. Sie aber traten herzu, umfassten seine Füße und huldigten ihm.*]

[*Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin, verkündiget meinen Brüdern, dass sie hingehen nach Galiläa, und daselbst werden sie mich sehen.*]

[*Während sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von der Wache in die Stadt und verkündigten den Hohenpriestern alles was geschehen war.*]

[*Und sie versammelten sich mit den Ältesten und hielten Rat; und sie gaben den Soldaten Geld genug*]

[*und sagten: Sprechet: Seine Jünger kamen bei Nacht und stahlen ihn, während wir schliefen.*]

[*Und wenn dies dem Landpfleger zu Ohren kommen sollte, so wollen wir ihn beschwichtigen und dafür sorgen, dass ihr sicher seid.*]

[*Sie aber nahmen das Geld und taten, wie sie unterrichtet worden waren. Und diese Rede wurde bei den Juden verbreitet bis auf den heutigen Tag.*]

[*Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa, an den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte.*]

[*Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; etliche aber zweifelten.*]

[*Und Jesus trat herzu und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden.*]

[*Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes:*]

[*Und lehret sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt. Amen.*]

13 [Leere Stelle auf dem Tonband – Verf.] . . . Seinen Segen zum Lesen Seines Wortes hinzufügen.

14 Nun möchten wir sagen, und jetzt noch einmal ankündigen, dass die Gottesdienste für den Morgen um neun Uhr dreißig weitergehen werden, sobald wir von diesem, dem . . . diesem Morgengottesdienst jetzt. Und wir nennen dies unseren Sonnenaufgangs-Gottesdienst. Und wir sind, wir haben euch einige großartige Dinge über die – die vergangenen Versammlungen zu berichten. Und wir möchten, dass ihr, die ihr krank und geplagt seid, alle von euch, dass ihr heute Morgen mit Glauben kommt, zu glauben, dass dieser auferstandene Jesus heute lebt, und Er ist genau derselbe, der Er immer war. Er hat sich kein bisschen verändert.

15 Nun möchte ich einen kleinen Teil der Schrift hier lesen, aus dem 19. Kapitel von Hiob, beginnend mit dem 15. Vers.

Meine Hausgenossen, . . . meine Mägde achten mich für einen Fremden: ein Ausländer bin ich in ihren Augen geworden.

Ich rief meinem Knecht, und er antwortete mir nicht; ich musste ihn anflehen mit eigenem Munde.

Mein Odem ist zuwider meinem Weibe, und ich bin ein Ekel den Kindern meines Leibes.

Auch die jungen Kinder verachten mich; will ich aufstehen, so reden sie über mich.

Alle meine Vertrauten verabscheuen mich, und die ich liebte haben sich gegen mich gekehrt.

Mein Gebein klebt an meiner Haut und an meinem Fleische, und nur mit der Haut meiner Zähne bin ich entronnen.

Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, ihr meine Freunde; denn die Hand Gottes hat mich angetastet.

Warum verfolget ihr mich wie Gott, und werdet meines Fleisches nicht satt?

O dass doch meine Worte jetzt *aufgeschrieben würden! O dass sie in ein Buch gezeichnet würden!*

Mit eisernem Griffel und Blei in den Felsen eingehauen auf ewig.

Denn ich weiß . . . mein Erlöser lebt, und als der letzte wird er auf der Erde stehen,

Und nachdem . . . Würmer diesen Leib zerstören, werde ich doch aus meinem Fleisch Gott schauen.

Denselben werde ich mir sehen, . . . meine Augen werden ihn schauen, und kein anderer: meine Nieren verschmachten in meinem Innern.

16 Ich möchte als Text hier nehmen, was wir hier in Hiob 19 finden, *Ich Weiß*.

17 Der Patriarch zu jener Zeit war so ähnlich, wie wir heute sind. Er war in großen Schwierigkeiten, „in der Klemme“, wie wir es nennen, und er war verzweifelt. Tagelang saß er auf dem Aschehaufen und versuchte, Worte des Trostes zu finden, versuchte etwas zu finden, das ihm Mut geben würde, und etwas, das ihm – das ihm ein Trost wäre, während er sein Leben verblassen sah.

18 Als erstes, er war ein alter Mann von ungefähr neunzig Jahren, und er war geplagt von der Hand Gottes. Nun, wir wissen, dass Gott ihn nicht mit Seiner Hand angerührt hatte, aber dass Gott Satan erlaubt hat, ihn anzurühren. Gott hat nur Beauftragte, um Dinge zu tun. Wenn Gott etwas Böses getan haben möchte, lässt Er einfach Satan los, um es zu tun. Und wenn Er Gutes getan haben möchte, hat Er Seine Diener, die Er loslässt, es zu tun.

19 Und Satan hat Hiob für einen Zweck angerührt, um ihn zu versuchen, denn er und Gott hatten eine Debatte. Und Gott hat Satan gesagt, dass: „Ich einen Diener auf der Erde habe, ihm ist keiner gleich. Was immer Ich ihm sage, das tut er. Er ist ein vollkommener Mann, und ein gerechter Mann.“

20 Und Satan sagte: „Wenn Du mich ihn nur haben lässt, werde ich bewirken, dass er Dir in Dein Angesicht flucht.“

21 Hiob wusste nicht, dass alle diese Dinge vor sich gingen, es brachte den Patriarchen in eine große Not. Und doch irgendwie, als ihm alles genommen war, behielt er immer noch seine Position in – in Christus. „Ich weiß, mein Erlöser lebt“, sagte er.

22 Nun, wir kommen alle in diese Zeiten. Wir alle kommen dahin. Und ich glaube, dass heute, dass wir hier für etwa denselben Zweck versammelt sind. Wir sind alle auf den Aschehaufen. Wir haben unsere Schwierigkeiten und unsere Höhen und Tiefen, und unsere – unsere schlechten Momente und unsere Krankheiten, und unser Herzeleid, und unsere Enttäuschungen. So kommen wir genau so diesen Morgen, diesen Ostermorgen, um Worte des Trostes zu finden, wie Hiob versuchte, sie von seinen Freunden zu finden.

23 Keiner von ihnen konnte ihm irgendeinen Trost geben. Wegen seiner Schwierigkeiten beschuldigten sie ihn, ein geheimer Sünder zu sein. Dann, inmitten all dieser Schwierigkeiten, kam Gott zu seiner Rettung.

24 Hiob stellte Fragen, wie er wusste, waren nicht nur seine Krankheit und seine Beulen und Schwierigkeiten und Herzeleid darüber, seine Familie und seinen ganzen Reichtum zu verlieren, kurz davor, sein Leben zu nehmen; aber er war ein alter Mann, wohlbetagt, und wusste, dass er in das Grab hinabging. Und dies wissend glaubte er, dass da jemand war, der ihn auf die Erde gebracht hatte, er hätte nicht einfach selbst hierhin kommen können. Und er wusste, dass er von einem Vater und einer Mutter kam, aber dennoch mussten dieser Vater und Mutter jemanden haben, der sie gebracht hat. Und es käme zurück zum Ursprung: „Wer brachte den ersten hervor?“

25 Und dann fragte er sich dies: „Es ist eine seltsame Sache, dass ich hier bin, umhergehe, ein höheres Leben als das Tier, und ein höheres Leben als das Pflanzenleben.“ Aber dennoch sehen wir, dass er sagte: „Wenn der Baum stirbt, wird er wieder leben. Und wenn eine – eine Blume stirbt, wird sie wieder leben.“ Aber er sagte: „Der Mensch legt sich nieder, er gibt den Geist auf, und wo ist er? Seine Söhne kommen, um ihn zu betrauern und zu ehren, und er nimmt es nicht wahr.“ Und er fragte sich: „Was war der Grund, dass – dass Gott so ein Leben wiederum leben lässt, so wie Blumen und Pflanzen, aber ein Mensch könnte nicht wiederum leben?“ Das alles beunruhigte ihn.

26 Und wenn wir heute Morgen einfach diese Schlussfolgerung ziehen werden. Und dafür sind wir hier. Wir haben die Ostergeschichte wieder und wieder gehört, und sie vorwärts und rückwärts gelesen; und heute hört ihr in euren Radiosendungen verschiedene Prediger, die sie betrachten. Aber was ich gedacht habe, für meine kleine Gruppe heute Morgen, die der Herr mir gegeben hat, ich würde es von einer anderen Sichtweise betrachten, wenn ich kann, an diese Stelle kommen: Warum kommen wir in diese Schwierigkeiten? Was lässt diese Dinge kommen? Warum sollte ein Christ jemals ratlos sein? Warum nicht, würde nicht alles einfach vollkommen laufen für einen Christen? Aber das tut es nicht, und wir wissen das.

27 Und manchmal haben wir mehr Schwierigkeiten, wenn wir ein Christ werden, als wir hatten, solange wir Sünder waren. Natürlich, Es steht geschrieben: „Viele sind der Bedrängnisse des Gerechten, aber Gott befreit ihn aus allen denselben.“ Gott hat viele Bedrängnisse, seltsame Gefühle und seltsame Dinge verheißen, die über unser Verständnis hinausgehen, aber es dient immer zu unserem Besten. Wir können es einfach nicht verstehen, denn wenn wir es könnten, dann wäre es nicht Glauben für uns; wir würden mit einem Verständnis vorwärtsgehen. Aber wir tun es, und wir haben es, und durch

Glauben glauben wir Sein Wort, dass es einige gute Dinge für uns bewirken wird. Wenn wir das heute erfassen könnten, an diesem – diesem Morgen! Wenn wir erfassen könnten, dass alle unsere Schwierigkeiten, und keiner von uns ist davon ausgenommen, und wenn wir erkennen könnten, dass diese Dinge zu unserem Besten sind!

28 In einer der Schriftstellen der Bibel steht geschrieben, dass: „Die uns auferlegten Prüfungen für uns kostbarer sind als das Gold, denn es ist Gott, der uns diese Prüfungen gibt.“ Nachdem wir Sein Eigentum werden, unser Bekenntnis und unsere Taufe, und unser Versprechen, im Leben für Ihn zu wandeln, dann ist jede Prüfung, die auf uns kommt dazu da, uns für Seine Herrlichkeit vollkommen zu machen. Es soll uns an einen Platz bringen, wo Gott Sich uns realer machen kann, als Er war, bevor die Prüfung kam.

29 Ich möchte heute Morgen mit Hiob übereinstimmen und sagen, dass ich lange genug gelebt habe um zu wissen, dass das die Wahrheit ist. Ich habe es in meinem eigenen Leben gesehen, jedes Mal, wenn eine große Situation aufkommt, wo ich nicht drumherum kommen kann, oder darunter oder darüber, dass Gott einen Weg macht und es herrlich endet. Ich staune einfach, wie Seine Gnade es immer tut, aber Er tut es.

30 Und denkt daran, in all diesen Dingen versucht Satan, uns nervös zu machen und uns aus der Fassung zu bringen, damit wir denken: „Oh, warum ist *dies* geschehen? Warum hätte ich nicht *so* sein können?“

31 Vor einigen Tagen kam ich aus dem allerschönsten und prachtvollsten Ort, den ich in meinem ganzen Leben gesehen habe, es war das große Gebäude von unserem Bruder Oral Roberts. Als ich diesen stabilen Marmor gesehen haben, und nirgendwo ein Fenster darin, aber wie es gestaltet war! Und ich war in Hollywood, und ich war in Königspalästen, und ich war überall, wo es nur ging, beinahe um die Welt herum, und all die eleganten, schönen Orte und Häuser, aber ich habe nirgendwo etwas gesehen, was damit vergleichbar wäre, absolut nirgendwo. Wie diese kleinen Aluminiumdrähte die – die Innenseite zusammenbinden, und oh, so etwas prachtvolles habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen. Als ich dort durchging und mit meinen Händen diese Wandpfeiler rieb, und – und das großartige Granit; alle in der Form einer Dreieinigkeit von Vater, Sohn und Heiliger Geist, die – die Schnitzarbeiten davon. Alle diese Dinge! Ich war gerade von Bruder Tommy Osborn gekommen und habe sein großes, mächtiges Werk dort für den Herrn gesehen.

32 Ich stand an der Außenseite, schaute zurück zu dem Gebäude und ich dachte: „Gott, bestimmt bin ich ein Heuchler geworden, bestimmt bin ich irgendwie ein Ausgestoßener geworden; denn

die Dienste dieser Männer kamen aus meinem hervor.“ Und ich dachte: „Was? Vielleicht bin ich so unzuverlässig, Herr, dass Du mir so etwas wie dieses nicht anvertrauen konntest. Sogar die kleinen, wenigen Dollar, die Du mich für die Kampagnen und so bezahlen lässt, nun versuchen sie, mich dafür ins Gefängnis zu stecken. Und warum bin ich so ein Heuchler, oder warum bin ich solch eine unzuverlässige Person?“

Ich war auf dem Aschehaufen, wie Hiob einst.

33 Als ich dort draußen stand und kaum Luft holen konnte vor solch einer Pracht; dass ein armer Junge, in einem Erdloch geboren, ein Pfingstler, es tun konnte und es zu so einem Riesengebäude gebracht hat. Und ich dachte: „Oh Gott, vielleicht bin ich nicht würdig.“

34 Gerade dann kam eine kleine Stimme durch diese Gänge und sagte: „Aber Ich bin dein Anteil.“

35 Dann dachte ich: „Oh Herr Gott, oh, lass es dann so bleiben, Herr. Ich . . . denn ich hätte nicht die Intelligenz, so ein großes Werk für Dich weiterzuführen. Und ich bin eine – eine ungebildete Person. Aber so lange Du mein Anteil bist, bin ich Dein, und Du wirst mich führen. Ich könnte mich nicht selbst führen. Aber, oh Herr, führe mich!“

36 Es sind diese entscheidenden Stunden, die uns vorwärtsdrängen an diese heiligen Stätten. Es war in der Bibel. Und denkt daran, egal wie groß die Not ist, Satan kann euer Leben nicht nehmen, bis Gott mit euch fertig ist. Es kann dir nichts geschehen, wenn Gott es nicht zulässt. Nichts Böses kann kommen, wenn Gott es nicht zulässt. Und Er wirkt das zu eurem Besten. Lasst uns daran denken.

37 Als da die Flut kam, um die Welt zu zerstören, konnte sie Noah nicht zerstören. Noah konnte nicht zerstört werden, weil Gott ein Werk für ihn zu tun hatte.

38 Eines Tages war eine große Nation unter einer großen Gefangenschaft, da waren einige Hebräerkinder, die wir als Sadrach, Mesach und Abed-Nego kennen. Und es kam dahin, dass sie eine Entscheidung treffen mussten, dass etwas getan werden musste. Sie hatten . . . Ihr – ihr – ihr Glaube wurde getestet.

39 Und wenn euer Glaube getestet wird, dann versagt nicht. Steht fest zu dem, was ihr glaubt.

40 Und als ihr Glaube getestet wurde (Und sie kamen zu einem entscheidenden Augenblick, sie gingen nicht nur zu einem – einem Aschehaufen, sondern sie gingen in einen Feuerofen, aber Satan konnte sie nicht zerstören, weil Gottes Zweck noch nicht erfüllt war.), sie konnten mit dieser Hoffnung dort hineingehen: „Ich weiß, mein Erlöser lebt!“ Sie konnten mit dieser Hoffnung dort hineingehen: „Wir sind sicher, dass Gott imstande ist, uns

aus dem Feuerofen zu befreien, aber nichtsdestotrotz werden wir uns nicht vor dem Bild beugen."

41 Satan konnte sie nicht nehmen. Er konnte Noah nicht in der Flut ertränken, bis der Zweck Gottes zum Abschluss kam. Er konnte die Hebräerkinder nicht verbrennen, bis der Zweck Gottes zum Abschluss kam. Er konnte Hiob nicht mit Beulen und Schwierigkeiten töten, bis der Zweck Gottes zum Abschluss kam. Genauso wenig konnten die Löwen Daniel fressen, bis Gottes Zweck zum Abschluss kam. Auch konnten der Tod und das hohe Alter Abraham nicht nehmen, bis der Zweck Gottes zum Abschluss kam.

42 Und genauso wenig kann es euch nehmen, oder kann es mich nehmen, bis der Zweck Gottes von unserem Leben zum Abschluss kommt. So bekommen wir dadurch Trost.

43 Und warum lässt Gott Schwierigkeiten kommen? Gott spannt die Schwierigkeiten ein, legt ihnen die Kandare in den Mund und bewirkt, dass sie Ihm gehorchen, und diese Schwierigkeiten bringen uns in eine engere Gemeinschaft mit Gott.

44 Es gab keinen Regenbogen bis die Flut kam. Aber nachdem Noah in diesen Zustand hineingepresst wurde, in dem er war, vierzig Tage und Nächte in einem Sturm zu treiben, und die kleine Arche stieg auf und ab in dem Wasser; es war, nachdem die Flut vorüber war, dass er zum ersten Mal den Regenbogen sah, den Bund der Hoffnung, den Bund der Verheißung. Nachdem er durch die Trübsal durchgegangen war, dann sah er die Verheißung.

45 Auf diese Weise seht ihr die Verheißung, nachdem ihr durch die Trübsal gegangen seid. Ich mochte dieses Gedicht, oder Psalm:

> Muss ich zum Himmel heimgetragen werden
> Auf einem leichten Blumenbett,
> Während andere kämpften, um den Preis zu gewinnen
> Und durch blutige Meere segelten?

46 Wir bitten um Geborgenheit und Frieden. Gott gibt uns das Beste, das Er uns geben könnte: Prüfungen und Trübsale. Das ist besser als Geborgenheit und Friede. Unsere Geborgenheit ist gerade hinter dem Fluss.

47 Es war bis die Hebräerkinder in den Feuerofen hineingezwungen wurden, in einer ihrer herausragendsten Prüfungen, dass sie Einen wie den Sohn Gottes unter ihnen stehen sahen. Ihre Schwierigkeiten brachten hervor, dass der Sohn Gottes unter ihnen stand, in der Brise, um die Hitzewellen zu verscheuchen. Aber dieser Tröster erschien nicht, bevor sie ins Feuer gingen.

48 Es war Daniel, der sich in seinem Herz vorgenommen hatte, dass er sich nicht mit den Dingen der Welt beschmutzen würde, und er wurde durch eine Prüfung gezwungen, ob er zu Gott beten würde oder in eine Löwengrube gehen würde. Aber es war nachdem die Hitze losgelassen wurde und er in eine Löwengrube geworfen wurde, danach, dass er den Engel des Herrn in der Mitte stehen sah, um sie fernzuhalten, diese große Feuersäule stand zwischen ihm und den Löwen. Und die Löwen konnten ihn nicht erreichen, weil er durch die Prüfungen und Versuchungen und Schwierigkeiten gegangen war. Und er wusste, dass sein Gott imstande war, ihn davon zu befreien.

49 Es war Abraham, nachdem er den Boden vertrocknen sah und die Dürre kam und Lot sich trennte, um herunterzugehen und köstlich in der Welt zu leben, es war, nachdem er das Jammern und Schreien seiner – seiner Viehhirten hörte, ohne Gras für sein Vieh, aber er blieb in dem Land, das Gott ihm gegeben hatte und ihm gesagt hatte, darin zu wandeln. Und an diesem Tag, nachdem er geprüft wurde, bis seine – seine Geduld am Ende war, es war an dem Tag, nachdem die Prüfung vorbei war, dass er von Angesicht zu Angesicht mit Elohim unter der Eiche an jenem Tag sprach. Es war nachdem er seine Prüfungen durchlitten hatte, nachdem er durch die Schwierigkeiten ging, durch die er hindurchmusste, dass Gott ihm in der Form eines Mannes erschien; und dort saß und ihm sagte, dass er verheiratet war und der Name seiner Frau Sarah war, und sagte, dass sie hinten im Zelt über Ihn lachte. Es war dort, dass Abraham Ihn „Elohim“ nannte. Es war nach der Prüfung und Trübsal.

50 Oh, wenn die Gemeinde heute nur selbst erwachen könnte um zu sehen, dass nach den Schwierigkeiten und Prüfungen, und Gelächter und Spott, diese Dinge, durch die die Gemeinde durchging, die pfingstliche Gemeinde; dass wir Gott in unserer Mitte sehen, der große Zeichen und Wunder tut.

Nach den Mühen und Schwierigkeiten des Tages,
Nachdem alles vorüber ist,
Dann werden wir endlich Jesus sehen.

Er wird auf mich warten, Jesus, so schön und wahrhaftig,
Auf Seinem herrlichen Thron, Wird Er uns zu Hause willkommen heißen
Nachdem der Tag vorüber ist.

Lasst uns arbeiten, solange es Tag ist.

51 Es würde viel Zeit von unserem Morgen-Gottesdienst beanspruchen, wenn wir alle diese großen Männer erwähnen würden. Sie gingen durch Prüfungen, und sahen Gott. Sie gingen durch Prüfungen, und sahen Engel. Sie gingen durch Prüfungen; und Offenbarungen und sahen Zeichen und Wunder und Dinge.

52 Aber oh, keiner von ihnen sah das, was Hiob sah. Alle diese Männer, nachdem sie Engel gesehen hatten, und Gott gesehen hatten und all diese Dinge, sahen sie doch niemals etwas, das ihnen Hoffnung über das Grab hinaus gab. Aber Hiob sah die Auferstehung! Er sah Ostern. Er sah die Sache, die jedes Herz tröstet. Und als er das sah: „Oh, dass meine Worte in ein Buch geschrieben würden! Oh, dass sie mit einem eisernen Griffel in den Felsen gehauen würden!“

53 Seht ihr, alles hatte sich gegen ihn gewandt. Seine, sogar seine Diener sprachen nicht mehr mit ihm. Seine Frau war eine Fremde. Da saß er auf dem Aschehaufen, diese große Prüfung. Und die Gemeinde kam, und wandte ihm sieben Tage lang den Rücken zu. Und niemand, der ihn tröstete!

54 Dann muss er die Vision von Ostern gesehen haben, als er ausrief: „Ich weiß, mein Erlöser lebt, und am letzten Tag wird Er auf der Erde stehen. Ich weiß! Oh, dass meine Worte mit einem eisernen Griffel in Stein gehauen würden, dass meine Worte nie mehr vergehen würden, denn ich weiß, mein Erlöser lebt! Ich weiß! Ich weiß!“

55 Was weißt du, Hiob? „Ich weiß, mein Erlöser lebt.“ Habt ihr bemerkt, nicht nur dass Jemand lebte, aber Er war für Hiob ein Erlöser!

56 Oh, gepriesen sei der Name des Herrn! Ich bin so froh, dass ich ein Teil von Ostern bin, dass ich ein Teil dieser Auferstehung bin! Und heute Morgen sind wir ein Teil davon, weil in uns dieses Auferstehungsleben wohnt (das ist der Teilnehmer), welches Ostern gebracht hat. „Ich weiß, dass mein Erlöser . . .“ Was weißt du? Ich mutmaße nicht darüber; wir haben heute zu viel mutmaßen. „Ich weiß, mein Erlöser lebt!“ Jawohl, mein Herr.

57 Nun, was war Er? Wenn Er lebte, war Er für Hiob ein Erlöser. „Mein“, persönlich, *mein*, „mein Erlöser lebt!“

58 Und was weißt du sonst noch, Hiob? Was hast du in dieser Vision gesehen? „Und am letzten Tag wird Er auf der Erde stehen. Und wenn auch die Würmer meinen Leib zerstören, werde ich doch in meinem Fleisch Gott sehen, Denselben werde ich selber sehen. Ich weiß, mein Erlöser lebt und Er wird am letzten Tag auf der Erde stehen. Wenn auch meine Nieren in mir verschmachten, wenn auch die Würmer meinen Leib zerstören, werde ich in meinem Fleisch Gott sehen.“ Dort hindurch war die größte Vision.

59 Daniel sah einen Engel. Die Hebräerkinder sahen den Sohn Gottes. Noah sah den Regenbogen. Abraham sah Gott von Angesicht zu Angesicht. Aber Hiob sah die Auferstehung, Hiob schaute vorwärts. Alle Patriarchen und großen Heiligen der Bibel hielten Ausschau nach diesem Tag; mit einer Gewissheit durch ihre Visionen, durch ihre Offenbarungen, dass da eine Zeit der Auferstehung kommen würde.

60 Nun sehen wir große Werke geschehen. Wir sehen die großen Kräfte Gottes. Wir sehen große Dinge, die Er tun kann. Ihr könntet nicht die Sonne anschauen und – und nicht wissen, dass es die Kraft Gottes ist, die diese Welt über die Sonne herum bringt. Ihr könntet nicht den Frühling kommen sehen ohne zu wissen, dass es einen Gott gibt. Ihr könnt die Heilung von blinden Augen, tauben Ohren sehen, und wisst, es ist Gott. Aber was, wenn das alles wäre, und wir verschwinden würden, nachdem wir sterben? Aber die Auferstehung, das Ostern, oh, die Auferstehung versiegelte alles, was Gott jemals verheißen hat.

61 Und da muss es eine Kreuzigung geben, bevor ihr eine Auferstehung haben könnt. Und bevor die Gemeinde jemals eine Auferstehungskraft sehen kann, bevor ich jemals selbst einen neuen Dienst stattfinden sehen kann, bevor ihr jemals in eine neue Gemeinschaft mit Gott kommen könnt, muss da eine Selbst-Kreuzigung sein, so dass eine Auferstehung hervorkommen kann. Wir müssen unseren eigenen Gedanken sterben, unseren eigenen Wegen sterben, allem sterben, was um uns herum ist, durch die Prüfungen und Trübsale gehen, damit wir eine neue Auferstehung, ein neues Leben sehen können. Bevor ein Sünder jemals ein Christ werden kann, muss da ein Tod kommen, dann eine Auferstehung.

62 Bevor Abraham Elohim sehen konnte, mussten da fünfundzwanzig Jahre der Prüfung sein. Bevor die Hebräerkinder den Sohn Gottes sehen konnten, mussten sie in einen Feuerofen gehen. Bevor Daniel einen Engel sehen konnte, musste er in die Löwengrube gehen. Bevor Hiob jemals die Auferstehung sehen konnte, musste er dorthin gehen und alles verlieren, was er hatte; aber dann sah er, durch eine Vision!

63 Und wenn Hiob durch eine Vision so fest auf einer Verheißung stehen konnte, wieviel mehr sollten wir es tun, nachdem Christus von den Toten auferstanden ist und die Erstlingsfrucht von denen wurde, die da schliefen, und den Heiligen Geist als ein Siegel der Verheißung auf uns zurücksandte, damit auch wir leben werden. „Weil Ich lebe, sollt auch ihr leben!“ Dass wir Seine gewaltige Gegenwart unter uns wirken sehen, die dieselben Zeichen und Wunder tut, die Er auf Erden tat, gibt uns die Hoffnung. Und wir kommen zu der Auferstehung, und bleiben dann auf unseren Aschehaufen? Lasst uns heute mit einer neuen Vision von dem Aschehaufen herabkommen, mit einer neuen Kraft, mit einer neuen Entschiedenheit, Gott in Seiner Kraft zu sehen. Wir sehen die Auferstehung der Dinge kommen.

64 Wir sind in der Zeit des Todes. Wir sitzen an der Schwelle des Todes. Die Nationen sind an der Schwelle des Todes.

65 Russland hat jetzt eine neue Waffe entdeckt, wie ihr alle im Radio und so weiter gehört habt. Sie müssen nicht

hierherkommen und es mit einer Bombe in die Luft jagen. Sie können einfach ein kleines Ding hierherbringen und es zu ihren Spionen bringen, und ein kleines Zeug in irgendeiner Nation verspritzen, und jeder wird für vierundzwanzig Stunden gelähmt sein. Sie kommen herüber und wenn ihr aufwacht, tritt Russland euch in die Seite, ein großer russischer Wächter übernimmt euer Zuhause, missbraucht eure Frau, wirft eure Kinder auf die Straße und übernimmt euer Zuhause. Sie können es tun. Sie würden nicht eine Sache verlieren. Sie haben es. Niemand weiß, was es ist. Seht ihr, alles wirkt darin zusammen. Nun können sie das benutzen und sich nicht davor fürchten, weil kein anderer es hat.

66 Wir wissen nicht, wie es kommen wird, was geschehen wird. Aber wir wissen eine Sache, dass wir auf dem Aschehaufen sind. Die Nation ist auf dem Aschehaufen. Die Welt ist auf dem Aschehaufen.

67 Und weil die Welt auf einem Aschehaufen ist bin ich so froh, dass der Geist Gottes kommen kann, und wir sagen können: „Ich weiß, mein Erlöser lebt, und am letzten Tag wird Er auf dieser Erde stehen!“ Eines Tages wird Er kommen! Kein Wunder, dass der Dichter schrieb:

> Lebend liebte Er mich; sterbend errettete Er mich;
> Begraben trug Er meine Sünden weit hinfort;
> Auferstanden hat Er für immer gerechtfertigt:
> Eines Tages wird Er kommen—oh herrlicher Tag!

68 Es bedurfte eines Gethsemane, wo Blutstropfen durch Seine Haut kamen, davor, und es bedurfte eines grausamen Leidens auf Golgatha, bevor der Beweis eines Ewigen Gottes kommen konnte, Der die Toten auferwecken konnte. Es bedurfte ein – es bedurfte ein Gethsemane und ein Golgatha, um ein Ostern hervorzubringen. Ganz gewiss.

69 Wie diese Apostel an jenem Morgen, als sie so entmutigt waren, bis Petrus sagte: „Ich bin so entmutigt, ich glaube, ich gehe einfach zurück zum Fischen. Ich gehe dorthin zurück. Ich—ich habe Ihn gesehen.“

70 Sie hatten große Hoffnungen, und hatten geglaubt und alles, bis es zu diesem großen finsteren Ort kam. Was tat Gott? Er brachte diese Apostel zu einem Aschehaufen. Er brachte sie zu einem Ort, wo sie—wo sie ihren Glauben bestätigt bekommen würden.

71 Und Petrus sagte: „Ich – ich habe Ihn große Wunder dort in Galiläa tun sehn. Aber oh, Er liegt dort, tot und kalt im Grab! Ich glaube, ich gehe heute Morgen einfach zum See runter und werfe ein Netz aus, und gehe einfach fischen. Vielleicht kann ich dort über den See schauen, und werde es herausfinden. Ich erinnere

mich, wie ich Ihn sah, als Er am Ufer auf uns wartete. Ich glaube, ich gehe einfach dort runter."

72 Und die Apostel sagten: „Weißt du was? Ich glaube, ich gehe einfach mit dir." Oh, sie waren traurig. Sie hatten geweint, bis ihre Augen geschwollen waren.

73 Wie wir es kennen, durch diese Zeiten zu gehen! Wie wir es kennen! Wir sind alle mit diesen Dingen vertraut.

74 Ich denke daran, wie ich eine Kostbare dort ins Grab legte, dort oben auf dem Hügel, genannt der Östliche, oder Walnut Ridge Friedhof. Wie ich ein kleines Baby dort hineinlegte! Und ich weinte an Mutters Arm, bis, ich weinte, bis ich nicht mehr weinen konnte. Ich hatte alles getan, was ich konnte. Bis ich ein Gewehr nahm und versuchte, mich umzubringen, ich war in solch einem Zustand. Und es war in dieser Stunde, in dem kleinen Raum dort oben auf meinen Knien, dass sich die Himmel öffneten und ich sie dort in der Pracht der Unsterblichkeit stehen sah. Es war in dieser Stunde, dass ich ihre Arme um meine Schultern kommen fühlte, sie sagte: „Bill, du verstehst es nicht. Es geht uns so viel besser als dir."

75 Seht ihr, es bedarf einer Kreuzigung. Es bedarf einer Zerquetschung der Blume, um das Parfüm aus ihr zu erhalten. Es bedarf eines Zerdrückens von einem Leben, um das bestmögliche daraus zu erhalten. Das ist der Grund, warum Jesus zerdrückt werden musste, um hervorzubringen, was Er war. Vor der Kreuzigung konnte Er nicht stehen und sagen: „Alle Gewalt im Himmel und auf Erden ist in Meine Hand gegeben." Aber nach der Kreuzigung konnte Er stehen und sagen: „Alle Gewalt im Himmel und auf Erden ist in Meine Hand gegeben!" Aber was hat es bewirkt? Es bedarf zuerst einer Kreuzigung.

76 Es bedurfte des Zerbrechens und der Enttäuschung der Apostel. Sie hatten ihren Heiland gesehen, den Einen, den sie liebten, und sahen Ihn sogar die Toten aus dem – aus dem Grab auferwecken. Sie hatten gesehen, wie Er das tat. Und dann dachten sie: „Dort liegt Er Selber kalt im Grab, an diesem Morgen." Es bedurfte der . . .

77 Die Leute, die gesehen hatten, wie Er die Augen der Blinden öffnete, Ihn dort stehen sahen, als Er die Gedanken in den Herzen der Leute erkannte: „Warum wusste Er nicht", sagten sie: „dass sie Ihm nachstellten? Woher wusste Er es? Warum wusste Er nicht, dass Judas Ihn verraten—verraten würde? Warum wusste Er nicht, dass die Soldaten dort mit Knüppeln und Schwertern und allem die Berge heraufkamen um Ihn zu holen, wenn Er doch ihre Gedanken erkennen konnte?"

78 Seht ihr, der Teufel wirkte an ihnen und stellte sie auf einen Aschehaufen, denn sie wollten ihnen ein Zeugnis von „Ich weiß" geben. (Nicht „Ich schätze" oder „vermutlich ist es so.") „Ich weiß! Ich weiß!"

79 Und denkt daran, diese Prüfungen kommen auf die gleiche Weise über euch, damit ihr nicht sagt: „Nun, vielleicht ist Das richtig, vielleicht ist die Schrift wahr, vielleicht ist Göttliche Heilung richtig, vielleicht ist der Heilige Geist richtig.“ Aber wenn ihr diese Erfahrung bekommt und von diesem Aschehaufen herunterkommt und die Offenbarung Gottes bekommt durch die Taufe des Heiligen Geistes, dann könnt ihr ausrufen: „Ich weiß, mein Erlöser lebt, denn Er lebt in mir!“

80 Petrus sagte: „Ich werde fischen gehen.“ Die Apostel sagten: „Ich denke, ich gehe einfach mit dir.“ Und dort waren sie in der Mitte des Sees auf ihrem Aschehaufen, und die Schwierigkeiten gingen so weiter. Und ich kann einen von ihnen sagen hören: „Oh, wie konnte das passieren, Petrus? Wie konnte so eine Sache geschehen, dass solch ein Mann sterben konnte? Wie konnte Er so ins Grab gelegt werden, wie Er es wurde? Wie konnte Er dort stehen und sie in Sein Angesicht spucken lassen und den Bart ausraufen lassen, diese Krone auf Seinen Kopf setzen lassen? Wie konnte Er das tun, oh, und immer noch Gott sein? Ich kann es einfach nicht verstehen.“ Oh, was für eine Enttäuschung!

81 Und ganz plötzlich schauten sie hinüber ans Ufer, mit genau derselben Art von Offenbarung, die Hiob hatte, dort sahen sie, was Hiob viertausend Jahre zuvor gesehen hatte. Dort stand der Erlöser, lebendig und neu, stand dort am Ufer. Mit einem brennenden Feuer und darauf gekochtem Fisch, und sprach, lud sie ein.

Jesus hat einen Tisch bereitet wo die Heiligen
Gottes gespeist werden,
Er lädt Sein erwähltes Volk ein: „Kommt und
speist;“
Mit Seinem Manna speist Er uns und begegnet
all unseren Nöten;
Oh, wie schön ist es allezeit mit Jesus zu essen!

Wie wir das bedenken können, wie es dieser großen Dinge bedurfte!

82 Wie der, der Apostel Paulus, dieser große Apostel, der durch seine schwierige Zeit ging, als er Zeuge vom Tod von Stephanus war und sein kleines Gesicht zum Himmel schauen sah, während ihn die Steine im Gesicht trafen, und er aufschaute und sagte: „Ich sehe den Himmel geöffnet. Ich sehe Jesus zur rechten Hand Gottes stehen.“ Er sagte: „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an.“ Und Paulus hielt die Kleider, das stellte ihn für Wochen und Wochen auf den Aschehaufen, er ging hin und her; bis sein Verstand so belastet war, bis er auf seinem Weg hinunter nach Damaskus war um zu versuchen, einen Ausweg zu finden, wie ein Mann, der zur Whiskeyflasche greift um zu versuchen, seine Sorgen zu ertränken.

83 Er war dort mittendrin, als da eine Stimme aus dem Himmel kam, ein großes, leuchtendes Licht, das sagte: „Saulus, Saulus, warum verfolgst du Mich?“ Er sah Ihn. Er erkannte Ihn, dass Er der auferstandene Jesus war, der Eine, den er sterben sah, war wieder auferstanden.

84 Oh, ich kann mich an mein eigenes Leben erinnern, auf dem Weg hinunter in die Zerstörung, als ich eine liebliche Stimme hörte: „Ich bin Jesus. Ich war einst tot, Ich lebe für immer. Weil Ich lebe, kannst auch du leben.“ Seit dieser Zeit habe ich meine Hand in Seine gelegt, ich habe Ihm durch die dunklen Zeiten hindurch vertraut. Wenn die Zeiten kommen, wo ich nicht sehen kann, welchen Weg ich gehe, vertraue ich Ihm trotzdem.

85 Jeder Christliche Gläubige muss in diese Prüfungen gebracht werden. Jeder Christliche Gläubige muss auf den Aschehaufen gestellt werden, damit er mit einer Erfahrung herauskommen kann: „Ich weiß, mein Erlöser lebt!“

86 Wir kommen heute Morgen nicht einfach hierhin um zu sitzen und über einige historische Begebenheiten zu sprechen, welche wahr sind, aber wir kommen heute Morgen mit einem Zeugnis hierher: „Ich weiß, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist, ich weiß es ohne jeden Zweifel! Ich weiß, dass Er von den Toten auferstand, und Er lebt heute in mir. Er ist mein und ich bin Sein. Ich bin ein Miterbe mit Ihm im Königreich Gottes.“

87 Ostern! Ostern bringt eine großartige Sache, eine Auferstehung, eine neue Hoffnung. Besitzt ihr es heute Morgen? Ist es in eurem Herz? Wisst ihr, dass euer Erlöser lebt, und dass Er alle Dinge zusammenwirken lässt?

88 Ihr sagt: „Bruder Branham, ich sitze hier und warte auf die Gebetsreihe.“

89 Gott wirkt genau das gerade zum Guten. Warum war dieser kostbare kleine Junge damals mit Blindheit geschlagen, als er geboren wurde? Damit Gott die Ehre empfangen kann und eine Stadt auf den Kopf stellen kann. Sicherlich weiß Gott, was Er tut. Gott weiß es. Und Er stellt uns auf den Aschehaufen, um uns Seine Herrlichkeit zu zeigen.

90 So sage ich dies heute Morgen, Freund. Nach einunddreißig Jahren im Dienst, nach einunddreißig Jahren der Mühen auf dem Feld möchte ich hierzu mein Zeugnis geben. Ich habe Enttäuschungen gesehen. Ich habe Zeiten gesehen, wo ich nach Dingen gefragt habe, und nach Dingen ausgerufen habe und nach Dingen gebettelt habe, und sie nicht bekommen habe. Aber wenn ich nur geduldig auf Gott warte, dann weiß ich, dass es genau richtig laufen wird, genau richtig auskommen wird, genau die richtige Sache geschehen wird.

91 Als ich mein Baby verlor, meine kleine Sharon, ich . . . das war eine Sache, die mich stolpern ließ. Ich sagte: „Wie kann das zum Guten wirken? Wie kann es zum Guten wirken?“ Und

Monate später, als ich sie dort in der ganzen Schönheit eines jungen Mädchens stehen sah, sie zu mir sprach, während sie dort neben dem alten zerbrochenen Wagen stand, ich wusste, hätte sie gelebt, hätte sie verkehrt enden können. Gott musste sie nehmen als sie noch zart und lieblich war. Ich weiß, ich werde sie wiedersehen. Ich weiß, dass ich sie sehen werde, ich weiß es ohne jeden Zweifel.

92 Ich denke an meine zweiundzwanzigjährige Frau, die genommen wurde, gerade mal ein Mädchen, eine kleine Mutter. Als die Schlagzeile in der Zeitung stand: „Eine junge Mutter, Reverend . . . , starb gerade," oh, wie mein Herz geblutet hat! Ich wusste nicht, was ich tun sollte.

93 Aber heute weiß ich, dass alles zu meinem Besten diente. Ich weiß, das Leben musste zerrieben werden, und verdreht und zerquetscht, um das herauszubekommen, was darin war. Es war zu viel Branham darin, es musste herausgequetscht werden, bevor Gott Sich selbst bekannt machen konnte.

94 Da war zu viel von euch selbst in euch, bis Gott es durch Prüfungen herausquetschen musste. Und während dieses Herausquetschen vor sich geht, ist es hart. Aber nach einer Weile klart der Himmel sich auf, dann seht ihr die Absicht Gottes. Dann ruft ihr aus: „Ich weiß, mein Erlöser lebt, und am letzten Tag wird Er auf der Erde stehen! Wenn auch die Würmer diesen Leib zerstören, werde ich doch in meinem Fleisch Gott sehen!" Diese kleinen Prüfungen und Dinge dauern nur für einen Moment, und dann verblassen und vergehen sie. Aber sie geschehen nur zu eurem Besten, lasst uns daran denken, damit Gott die Ehre bekommen wird.

95 Lasst uns für einen Moment unsere Häupter beugen. Ich möchte vor dem Gebet fragen, ob da jemand hier ist, der in einem Wort des Gebets erinnert werden möchte, bevor wir schließen? Gott segne euch. Wie viele hier würden sagen: „Ich möchte, dass Gott mir jetzt in der Stunde meiner Prüfung eine neue Erfahrung schenkt, dass ich neu hervorkommen kann"? Erhebe deine Hand, sage: „Ich möchte – ich möchte, dass dies eine Auferstehung für mich ist, ein Ostern, um mich in neuer Hoffnung und neuer Kraft, neuer Gesundheit und neuer Freude aufzuerwecken." Der Herr segne euch, meine lieben Menschen.

96 Oh, unser Gott und unser Heiland, wir sind Dir so dankbar für dieses Ostern, für was es für unsere Herzen bedeutet. Und durch Glauben können wir dort drüben hinter dem Land das Kommen des Herrn Jesus sehen, während Er Sich Selbst jetzt bereit macht und Seine königlichen Gewänder anzieht. Und die Gemeinde zieht sich an, der Bräutigam zieht Ihr das Hochzeitskleid an. Da wird sehr bald ein großes Treffen stattfinden.

97 Dieser Aschehaufen kann nicht für immer anhalten. Wenn wir Leute über uns lachen hören, sich über uns lustig machen und uns diese anstößige Bezeichnung „Heiliger Roller“ nennen, und uns lächerlich machen und sagen, dass wir noch nicht einmal geistig gesund sind, oh, das kann nicht für immer dauern, Herr. Aber lass uns wie Hiob sein und unser Zeugnis festhalten, lass uns wie Daniel in der Löwengrube sein, oder die Hebräerkinder im Feuerofen, oder Abraham auf seiner Reise.

98 Hilf uns, Oh Herr, treu zu bleiben bis wir diese großartige Sache geschehen sehen: „Wenn die Posaune ertönen wird und die Toten in Christus auferstehen werden; werden wir die wir leben und übrigbleiben, verwandelt werden in einem Moment, in einem Augenblick.“ Und dann wird für uns dieses Ostern kommen, das Christus vor ungefähr neunzehnhundert Jahren an diesem Morgen erfreut hat und gesagt hat: „Weil Ich lebe, sollt auch ihr leben.“

99 „Derselbe Jesus, der aus unserer Mitte hinaufgenommen wurde, wird so zurückkommen, wie Er gegangen ist.“ Wir werden Ihn sehen, sogar jede Narbe in Seiner Hand und jeden Dornenabdruck in Seinem Kopf. Wir werden Ihn sehen.

Oh, ich werde Ihn erkennen, ich werde Ihn erkennen,
Und werde erlöst an Seiner Seite stehen.

100 Ja Herr, mein armes Herz, während mein schwacher Leib anfängt, sich unter der Last zu beugen, den Sorgen und Mühen der Erntefelder, der Missionsfelder und den Höhen und Tiefen, und der Gleichgültigkeit an allen Orten zwischen arroganten Predigern und so weiter, und den ablehnenden Leuten und bösen Mächten. Aber oh Herr, eines Tages kommen wir wie Elia hinunter zu dem Fluss; schauen dort hinüber, an jedem Busch steht eingespannt ein feuriger Wagen, der uns hinwegholen wird. Lass uns erkennen, dass diese Aschehaufen nur Vorhänge sind, die uns von dieser großartigen Sache verbergen, die gerade vor uns liegt, diese große Herrlichkeit.

101 Mögen wir treu bleiben wie Hiob, bis wir Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen können. Mögen wir so treu sein, wie unser Herr es als unser Vorbild war, auch nach Golgatha zu gehen, bereit um gekreuzigt zu werden, und mit Ihm gekreuzigt zu werden, damit da eine Auferstehung in unserem Leben sein kann. Gewähre es, Herr.

102 Wenn da irgendwelche Spötter hier sind, wie Paulus einst, die sich lustig machen, mögen sie auf ihrem Weg nach Hause heute Morgen das Ostern finden. Gewähre es, Herr.

103 Wir bitten, Herr, dass diejenigen, die auf dem Aschehaufen der Zerstörung sind, auf dem Aschehaufen der Krankheit, dass dies die Stunde sein wird, in der sie befreit werden.

104 Gestern Abend sprach ich mit dieser kleinen Frau und ihrem Ehemann dort bei dem Wohnwagen; drüben in Phoenix in einem ernsten Zustand, und diese großen Krebsgeschwüre lagen dort auf ihnen, und sind jetzt heute vollkommen gesund und normal. Und das kleine Baby, dessen Herz herausgenommen werden sollte, sitzt an diesem Morgen hier in dem Gebäude, normal, gesund. Ein kleiner blinder Junge, der einst in Finsternis umherging und nie das Tageslicht gesehen hatte, geht heute und sieht das Licht des Tages. Und oh Gott, wie wir Dir dafür danken! Und alles blickt hinter den Vorhang zu diesem großen Tag der Auferstehung. Gewähre es, Vater. Und lass sie erkennen, dass diese Dinge so geschehen mussten: dass der kleine blinde Junge sehen konnte, dass das kleine Kind mit Herzproblemen anderen ein Zeugnis geben könnte. All diese Dingen wirken zusammen zum Guten für die, die Dich lieben.

105 Alles wurde für uns möglich gemacht, weil da Einer in der Prüfung gehorsam war, da war Einer, Der den Test bestand, das war Jesus. Der Eine, Der dem Vater so gehorsam war, dass Ihn der Vater am Ostermorgen auferweckte, weil es nicht möglich war, dass Er im Tode gehalten wurde. „Denn Mein Heiliger wird nicht die Verwesung sehen, noch werde Ich Seine Seele in der Hölle lassen.“ Denn Er wurde als treu erfunden, Er tat immer das, was dem Vater wohlgefiel.

106 Gott, mögen wir immer treu auf dem Posten der Pflicht sein. Egal was unsere Prüfungen und unsere Schwierigkeiten sind, was auch immer, mögen wir in der Lage sein, immer zu sagen: „Ich weiß, dass alle Dinge denen zum Besten dienen, die Gott lieben.“ Gewähre es, Vater.

107 Wir segnen diese Leute heute Morgen mit Deinem Segen. Sie sind früh von ihren Stätten gekommen, sie sind zum Tabernakel gekommen. Sie sind gekommen, um Trost zu bekommen. Mögen sie heute Morgen nach Hause gehen mit der Kraft des Heiligen Geistes, die in ihren Herzen brennt, die Straße entlanggehen wie die, die von Emmaus kamen und sagten: „Brannten nicht unsere Herzen in uns, als Er mit uns auf dem Wege sprach?“ Gewähre es, Vater. Ich übergebe sie nun Dir, im Namen des Herrn Jesus Christus. Amen.

In Ordnung, Bruder Neville. Und denkt nun an die Gottesdienste.

108 Wir werden heute Morgen keine Gebetskarten haben, denn wenn wir Gebetskarten haben, so lange ich die Menschen hier auf diese Weise stehen lasse, würde ich mich immer noch auf diese Gabe verlassen. Ich muss einen Ort haben, bis ich das beiseitelegen kann, wo ich hier herausgehen kann und . . . Ich fürchte mich. Ich scheine mich zu fürchten, und ich habe Angst, dass ich einen Fehler machen werde. Eine Schlacht zu verlieren heißt nicht, den Krieg zu verlieren. Patton hat verschiedene

Schlachten verloren, aber er hat nie einen Krieg verloren. Das stimmt. Und wir werden auch viele Schlachten verlieren, aber wir werden nicht den Krieg verlieren. Ich werde viele Fehler machen, aber ich werde die Sache nicht verlieren. Gott hat es gegeben, und Gott wird sich darum kümmern. Es ist – es ist Salbung. Und jetzt ist die Zeit, ich glaube, die Stunde ist da und ich fange an, da heute Ostern ist, werde ich – werde ich weitergehen, wie ich es tat und für die Kranken beten. Und wenn ich es kann . . . Es ist Salbung. Es ist etwas, das in mir geschehen muss. Ich bin nicht so sehr daran gewöhnt. Es kommt auf solch eine Weise, dass ich vielleicht nicht in der Lage bin, es richtig zu erkennen, aber ich muss damit weitermachen, bis ich es jedes Mal erkenne. So wird dies der Tag sein, dass ich es versuche, durch die Gnade Gottes.

109 Der Herr segne euch jetzt. Bruder Neville. Und der Gottesdienst wird um neun Uhr dreißig beginnen. Bruder Neville.

60-0417S Ich Weiß
Branham-Tabernakel
Jeffersonville, Indiana USA

GERMAN

©2019 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org